

DIE SCHATULLE FRIEDRICHS II. VON PREUSSEN UND DIE HOFMUSIK (TEIL 2)

CHRISTOPH HENZEL

6. Johann Joachim Quantz

Johann Joachim Quantz besaß eine besondere Stellung unter den Musikern am preußischen Hof: Als ehemaliger Flötenlehrer des Königs und als sein Vertrauter in musikalischen Angelegenheiten war er vom gewöhnlichen Dienst in der Kapelle befreit. Bekanntlich schrieb er nach seiner Übersiedlung nach Potsdam seine Flötenkonzerte und Flötensoli ausschließlich für die abendlichen Kammerkonzerte des Königs, weshalb sie auch ungedruckt blieben. Allerdings fanden sie durch Abschriften über die höfische Sphäre hinaus Verbreitung. Seiner herausgehobenen Position entsprach das Gehalt von 2000 Tl. Genausoviel erhielt Carl Heinrich Graun als Hofkapellmeister. Quantz jedoch wurde zusätzlich noch für seine Kompositionen sowie für die für Friedrich II. angefertigten Flöten bezahlt. Dafür griff der König tief in seine Schatulle:

- (1) 200 Dukaten = 550 Tl. (August 1742).¹
- (2) 66 Tl. (Oktober 1743).²
- (3) „vor eine Flöte“: 275 Tl. (Dezember 1743).³
- (4) „Diäten und Post-Geld“: 22 Tl. (Januar 1745).⁴

¹ Vergleiche Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (= GSta PK), BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 1: August, Nr. 7. Hier und im folgenden: Tl. = Taler; Gr. = Groschen.

² Ebenda, Bd. 2: Oktober, Nr. 44a.

³ Ebenda, Bd. 2: Dezember, Nr. 40.

⁴ Ebenda, Bd. 4: Januar, Nr. 13.

- (5) „für eine Flöte“: 275 Tl. (März 1745).⁵
- (6) 400 Tl. (Oktober 1746).⁶
- (7) „vor 8 Concerten“: 200 Tl. (Dezember 1746).⁷
- (8) 1000 Tl. (September 1747).⁸
- (9) 1000 Tl. (Mai 1749).⁹
- (10) 1000 Tl. (Juni 1750).¹⁰
- (11) „vor 4 Flauten“: 1100 Tl. (November 1751).¹¹
- (12) „für Music und Flöthen“: 950 Tl. (Februar 1753).¹²
- (13) Holz: 121 Tl. 4 Gr. (September 1753).¹³
- (14) „für Music und Flöten“: 475 Tl. (Dezember 1753).¹⁴
- (15) 1000 Tl. (November 1754).¹⁵
- (16) „für 12. Solos“: 48 Dukaten = 232 Tl. (März 1764).¹⁶
- (17) „für 6 neue Soli“: 54 Dukaten = 148 Tl. 12 Gr. (November 1764).¹⁷
- (18) „für Flautenköpfe“: 275 Tl. (August 1765).¹⁸
- (19) „für 6 neue Solos“: 66 Tl. (August 1765).¹⁹

⁵ Ebenda, Bd. 4: März, Nr. 8.

⁶ Ebenda, Bd. 5: Oktober, „gegen Quittung zu bezahlen“, Nr. 9.

⁷ Ebenda, Bd. 5: Dezember, Extraausgaben, Nr. 20.

⁸ Ebenda, Bd. 6: September, Ausgaben, Nr. 51.

⁹ Ebenda, Bd. 8: Mai, Ausgaben, Nr. 10 bis.

¹⁰ Ebenda, Bd. 9: Juni, Ausgaben, Nr. 20.

¹¹ Ebenda, Bd. 10: November, Nr. 7.

¹² Ebenda, Bd. 12: Februar, Ausgaben, Nr. 1.

¹³ Ebenda, Bd. 12: September, Nr. 10.

¹⁴ Ebenda, Bd. 12: Dezember, Nr. 31.

¹⁵ Ebenda, Bd. 13: Oktober, übriggebliebene Rechnungen, Nr. 16.

¹⁶ Ebenda, Bd. 19: März, Nr. 15.

¹⁷ Ebenda, Bd. 19: November, Nr. 4.

¹⁸ Ebenda, Bd. 20: August, Nr. 3.

¹⁹ Ebenda, Bd. 20: August, Nr. 22.

- (20) „für neue Concerten“: 239 Tl. 6 Gr. (Juni 1766).²⁰
(21) „zwey Flauti traversi“: 550 Tl. (April 1768).²¹
(22) „für Concerten“: 234 Tl. (April 1769).²²
(23) „für Concerten und Solos“: 234 Tl. (Dezember 1770).²³
(24) „für Concerten und Soli“: 78 Dukaten = 234 Tl. (Oktober 1772).²⁴
(25) „die tägliche Suppe vor Quantzen und die ... [unleserl.] Leuthe“: 77 Tl. 15 Gr. 9 Pf (Mai 1773).²⁵

Die besondere Beziehung des Königs zu seinem Musikvertrauten kommt im letzten Rechnungsposten zum Ausdruck. Hierin spiegelt sich die persönliche Sorge Friedrichs II. um den Erkrankten zwei Monate vor dessen Tod.

Über die Zahlungen Friedrichs II. an Quantz gibt es in der Literatur unterschiedliche Angaben. So behauptete Friedrich Nicolai, daß der König für jede Flöte sowie jedes Konzert 100 Dukaten und für jedes Solo 25 Dukaten gegeben habe.²⁶ Dagegen schrieb General Graf Chasot in seinen Memoiren (1789): „Le Roi lui payait 30 louis pour chaque concert, 20 louis pour un trio et 10 louis pour un solo. Je lui vu payer 40, et même une fois 200 louis pour une flûte avec des sons bien organisés que Quantz faisait lui-même.“²⁷ Die Angaben sind insofern schwierig zu vergleichen, als hier verschiedene Zahlungsmittel angegeben sind, deren Umrechnungkurs in die Konventionsmünze außerdem noch schwankte. Zudem stimmt das Verhältnis der Werte von Konzert, Solosonate und Instrument nicht überein.

Den Angaben in den Schatull-Rechnungen jedenfalls läßt sich entnehmen, daß der Preis für die von Quantz gebohrte Flöte über 30 Jahre hinweg mit 275 Tl. konstant blieb. Mindestens elf Instrumente kaufte Friedrich II. von seinem

²⁰ Ebenda, Bd. 21: Juni, Nr. 28.

²¹ Ebenda, Bd. 23: April, Nr. 8.

²² Ebenda, Bd. 24: April, Nr. 3.

²³ Ebenda, Bd. 25: Dezember, Nr. 54.

²⁴ Ebenda, Bd. 27: Oktober, Nr. 30.

²⁵ Ebenda, Bd. 28: Mai, Nr. 21.

²⁶ Vergleiche *Anekdoten von König Friedrich II. von Preussen, und von einigen Personen, die um ihn waren*, hrsg. von F. Nicolai, Heft 1 und 2, Berlin Stettin 1788 (Reprint: F. Nicolai, Gesammelte Werke, Bd. 7, hrsg. von B. Fabian, Hildesheim 1987), S. 321.

²⁷ Zitiert nach K. von Schlözer, *General Graf Chasot. Zur Geschichte Friedrichs des Großen und seiner Zeit*, Berlin 1856, S. 212.

ehemaligen Lehrer. Hingegen war die Entlohnung für die Kompositionen Veränderungen unterworfen: Aus unerfindlichen Gründen zahlte der König sehr verschiedene Summen für die Solosonaten (siehe Nr. 16 und 18). Die Zahlung im Dezember 1746 (Nr. 7) gibt den Wert eines Konzerts mit 25 Tl. an. Er liegt etwas höher als der einer entsprechenden Komposition von Christoph Schaffrath, welcher 1744 „vor 2. Clavecien Concerte“ 33 Tl. erhielt.²⁸ Doch sind die weiteren Angaben zu ungenau, als daß sich verlässliche Aussagen über den Umfang der Lieferungen an Flötenkompositionen machen ließen. Nur soviel steht fest: Die Behauptung, „daß Quantz zwischen 1763 und 1773, seinem Sterbejahr, lediglich 13 Solokonzerte und 12 Solosonaten komponierte“²⁹, läßt sich nicht aufrechterhalten. Man kommt der wirklichen Zahl näher, wenn man über die gesicherten 22 Kompositionen hinaus mit 30–40 Soli sowie, bei einem Stückpreis von rund 25 Tl., mit 20–30 Konzerten rechnet.

7.1. Karneval, Oper und Schauspiel

Über einen Teil der Gehälter und Zulagen hinaus finanzierte Friedrich II. einen Teil der Produktionskosten der großen Oper, der Opera buffa sowie des französischen Schauspiels aus seiner Schatulle. Dazu gehörten auch vielfältige Aufwendungen für die die theatralischen Aufführungen rahmenden Festprogramme. So fielen etwa für das zu Ehren der verwitweten Königin Sophia Dorothea Anfang August 1747 in Charlottenburg gegebene Fest, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der „Serenata“ (eines Pasticcios) stand, folgende Kosten an³⁰:

für die Illumination: 202 Tl.

für ein Kleid für die Primadonna Giovanna Astrua und die Ausbesserung der Opernkleider: 220 Tl.

für die Ausbesserung der Tänzerkleider: 60 Tl. 13 Gr.

für die Bewirtung: 1383 Tl.

für Sänger und Tänzer [wahrscheinlich Quartiergeld]: 40 Tl.

²⁸ Vergleiche GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 3: März, Nr. 46.

²⁹ H. Augsbach, *Thematisch-systematisches Werkverzeichnis Johann Joachim Quantz*, Stuttgart 1997, S. XXIII.

³⁰ Vergleiche GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 6, fol. 10.

Die kurz darauf aus Anlaß des Besuchs seiner Schwester Wilhelmine angewendeten Mittel für „Comoedien in Charlottenburg und die Operette in Berlin“ betragen im einzelnen³¹:

für die Einrichtung des Theaters: 395 Tl. 3 Gr. 3 Pf.

für die Ausstattung der Redoute: 70 Tl. 5 Gr.

für Kleider: 318 Tl. 1 Gr. 8 Pf.

für Quartiergelder: 35 Tl. 12 Gr.

für die Fahrt der Schauspieler nach Charlottenburg: 22 Tl. 16 Gr.

für die Illumination: 175 Tl. 6 Pf.

Detaillierte Abrechnungen für die Opernaufführungen und die sie umrahmenden Festlichkeiten liegen, wie bereits erwähnt, innerhalb der Hofopernakten vor. Allerdings ist es offensichtlich, daß nur ein kleiner Teil der Produktionskosten für die Opern aus der Schatulle Friedrichs II. bezahlt wurde, weil die Differenz zwischen den in den Kostenrechnungen angeführten Summen und den vergleichsweise spärlichen Angaben in den Schatullrechnungen trotz erwiesener Quellenverluste allzu groß ist. Wie bereits bei den ergänzenden Gehaltszahlungen beobachtet, muß es eine zweite (ungleich wichtigere) Kasse zur Bestreitung dieser Ausgaben des Königs gegeben haben. Ein klares, der Teilung zugrundeliegendes System ist nicht erkennbar. Allerdings wurden der Schatulle nur ausnahmsweise die regulär zur Verfügung gestellten Gelder für Dekorationen und Opernkleider entnommen (siehe Nr. 14, 20, 24 und 34). Vielmehr wurden in der Regel „Extras“ aus ihr beglichen: über erste Abschlagszahlungen hinausgehende Ausgaben, kleine Baumaßnahmen, die „privaten“ Opernproben in Potsdam und anderes mehr.

Die in den Schatullrechnungen nachgewiesenen Zahlungen sind im folgenden aus Gründen der Übersichtlichkeit entsprechend den Sparten große Oper, komische Oper und Schauspiel aufgelistet. Nur in wenigen Fällen sind Überschneidungen zu beobachten. Auf welche Opernproduktionen sich die Ausgaben beziehen, läßt sich in der Regel mühelos dem Spielplan der Hofoper entnehmen.³²

³¹ Ebenda, Bd. 6, fol. 11.

³² Wiedergegeben in: C. Henzel, Zu den Aufführungen der großen Oper Friedrichs II. von Preußen 1740–1756, in: *Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz* 1997, S. 47–53.

- (1) „an den Schneider Langner“: 1525 Tl. 9 Gr. (Januar 1743).³³
 - (2) „an den Schneider Langner“: 798 Tl. 4 Gr. 6 Pf. (Februar 1743).³⁴
 - (3) „an den Schneider Langner“: 1001 Tl. 10 Gr. (August 1743).³⁵
 - (4) „an den Schneider Langner“: 886 Tl. 12 Gr. (Oktober 1743).³⁶
 - (5) „an den Schneider Langner“: 47 Tl. (November 1743).³⁷
 - (6) „an den Schneider Langner Rechnungen“: 1169 Tl. 8 Gr. 8 Pf. (Dezember 1743).³⁸
 - (7) „an den Decorateur Fanty“: 99 Tl. (Dezember 1743).³⁹
- Bemerkung: Von dem Dekorateur Fanti ist nur eine Arbeit für die Berliner Hofoper bekannt: ein bisher undatierter „cour ou cortile“.⁴⁰
- (8) „an den Mahler Bella Vitte vor ein Tableaux“: 33 Tl. (Dezember 1746).⁴¹
 - (9) „für Quartier und Bewürthung derer Schüler, welche zur Probe der Opera Iphigenia in Potsdam geweßen“: 10 Tl. 8 Gr. (November 1748).⁴²
 - (10) „den Rest auf die Decorations für die opera orlando furioso“: 1500 Tl.; „für die Sänger und Sängerringen Kleider besagter opera“: 1000 Tl. (Februar 1749).⁴³
 - (11) „an den Baron v. Sverts den Rest für die 17te opera Iphigenia“: 380 Tl. 11 Gr. (März 1749).⁴⁴

³³ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 2: Januar, Nr. 34.

³⁴ Ebenda, Bd. 2: Februar, Nr. 37.

³⁵ Ebenda, Bd. 2: August, Nr. 71.

³⁶ Ebenda, Bd. 2: Oktober, Nr. 42.

³⁷ Ebenda, Bd. 2: November, Nr. 26.

³⁸ Ebenda, Bd. 2: Dezember, Nr. 25.

³⁹ Ebenda, Bd. 2: Dezember, Nr. 41.

⁴⁰ Vergleiche C. Henzel, Zu den Aufführungen ..., a. a. O. (Anm. 32), S. 55.

⁴¹ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 5: Dezember, Nr. 34.

⁴² Ebenda, Bd. 7: November, Nr. 22.

⁴³ Ebenda, Bd. 8: Februar, Ausgaben, Nr. 19 und 20. Die Ausgaben beziehen sich auf die von Graun komponierte Oper *Angelica e Medoro*.

⁴⁴ Ebenda, Bd. 8: März, Ausgaben, Nr. 14.

- (12) „dem Baron v. Sverts auf Abschlag der representation von 27ten Mars“: 250 Tl. 7 Gr. (April 1749).⁴⁵
- (13) „v. Sverts Rest vor die representation vor 27. Mart.“: 262 Tl. (Mai 1749).⁴⁶
- (14) „Auf Abschlag der Decoration der opera Phaeton an den Stallkommissar Kosack“: 3000 Tl. (Februar 1750).⁴⁷
- (15) „der rest auf die opern Coriolanus et angelica&Medorus“: 1469 Tl. (Februar 1750).⁴⁸
- (16) „an den Mahler Höhder für das große Zelt im Coriolano zu malen“: 100 Tl. (Februar 1750).⁴⁹
- (17) „der Rest auf des Bibiena Rechnung“: 417 Tl. (November 1750).⁵⁰
- (18) „zu denen Opern Decorations, Kleidungen und Representations“: 5000 Tl. (März 1751).⁵¹
- (19) „Reparatur Opernhaus“: 281 Tl. 11 Gr. (Februar 1752).⁵²
- (20) „vor die opera und Fest am 24. 3.“: 7000 Tl. (Februar 1752).⁵³
- (21) „Rest auf die Opera Orpheus“: 910 Tl. (April 1752).⁵⁴
- (22) „Rest auf die opera so in Charlottenburg ist aufgeführt worden“: 263 Tl. (November 1752).⁵⁵
- (23) „Rest Opera in Charlottenburg“: 603 Tl.; „Reparatur Opernhaus“: 388 Tl. (Dezember 1752).⁵⁶

⁴⁵ Ebenda, Bd. 8: April, Ausgaben, Nr. 24.

⁴⁶ Ebenda, Bd. 8: Mai, Ausgaben, Nr. 10.

⁴⁷ Ebenda, Bd. 9: Februar, Ausgaben, Nr. 1.

⁴⁸ Ebenda, Bd. 9: Februar, Ausgaben, Nr. 4.

⁴⁹ Ebenda, Bd. 9: Februar, Ausgaben, Nr. 6.

⁵⁰ Ebenda, Bd. 9: November, Ausgaben, Nr. 3.

⁵¹ Ebenda, Bd. 10: März, Ausgaben, Nr. 8.

⁵² Ebenda, Bd. 11: Februar, Nr. 4.

⁵³ Ebenda, Bd. 11: Februar, „weitere Ausgaben“, Nr. 2.

⁵⁴ Ebenda, Bd. 11: April, Nr. 22.

⁵⁵ Ebenda, Bd. 11: November, Nr. 4.

⁵⁶ Ebenda, Bd. 11: „übriggebliebene Posten, die im Dezember bezahlt werden sollen“, Nr. 4 und 8.

- (24) „Operisten- und Tänzerkleider u. Dekorationen für Silla“: 4966 Tl. (Februar 1753).⁵⁷
- (25) „zur Opera Silla“: 500 Tl. (März 1753).⁵⁸
- (26) „Rest Opera Sylla“: 2756 Tl. (Mai 1753).⁵⁹
- (27) „Rest Sylla“: 115 Tl. (Juni 1753).⁶⁰
- (28) „dem Bibiena rest von seiner letzten Arbeit“: 278 Tl. (August 1753).⁶¹
- (29) „Rechnung Sveerts“: 3849 Tl. (Oktober 1753).⁶²
- (30) „demselben für die 3 Opernproben der Semiramis“: 208 Tl.; „Sveerts für die Representation der Opera Semiramis vom 27. März und auf den Nachschuß der Dekoration“: 895 Tl. (März 1754).⁶³
- (31) „v. Sveerts Rechnung“: 417 Tl. 5 Gr. (Mai 1754).⁶⁴
- (32) „v. Sveerts für Reparatur derer Feuer Geräthschaften im Opera Haus“: 40 Tl. (Dezember 1754).⁶⁵
- (33) „v. Sveerts vor ein Geländer am Opernhause neu zu machen, wovon das vorige gestohlen worden“: 32 Tl. 2 Gr. (Februar 1755).⁶⁶
- (34) „v. Sveerts vor die General-Probe und einige andere Probe von der Opera Semiramis und Montezuma“: 592 Tl.; „v. Sveerts zu Bezahlung derer Opernkleider und 12 Opernrepräsentationen d. d. 21ten Februar 1755“: 8000 Tl. (März 1755).⁶⁷
- (35) „v. Sveerts vor reparation im Orchestre“: 31 Tl. (August 1755).⁶⁸

⁵⁷ Ebenda, Bd. 12: Februar, „bezahlte Rechnungen“, Nr. 3.

⁵⁸ Ebenda, Bd. 12: März, Nr. 41.

⁵⁹ Ebenda, Bd. 12: Mai, Nr. 6.

⁶⁰ Ebenda, Bd. 12: Juni, Nr. 3.

⁶¹ Ebenda, Bd. 12: August, Nr. 27.

⁶² Ebenda, Bd. 12: Oktober, Nr. 12.

⁶³ Ebenda, Bd. 13: März, Nr. 10 und 27.

⁶⁴ Ebenda, Bd. 13: Mai, Nr. 25.

⁶⁵ Ebenda, Bd. 13: Dezember, Nr. 23.

⁶⁶ Ebenda, Bd. 14: Februar, Nr. 34.

⁶⁷ Ebenda, Bd. 14, März, Nr. 40 und 46.

⁶⁸ Ebenda, Bd. 14, August, Nr. 22.

(36) „v. Sveerts vor die General- und Privat-Opern-Proben derer Opern Ezio und i fratelli nemici“: 554 Tl. (Januar 1756).⁶⁹

(37) „v. Sveerts vor die representation der Opera Merope, nebst einem rest der Decorations und Kleider“: 1222 Tl. 23 Gr. (April 1756).⁷⁰

(38) „Boumann zur reparatur des Opern Hauses“: 1682 Tl. 11 Gr. 6 Pf. (September 1763).⁷¹

(39) „Musicus Seiffert für Anfertigung des neuen Ballets“: 120 Tl. (Januar 1764).⁷²

Bemerkung: Der Violinist der Hofkapelle Johann Gabriel Seyffarth (und nicht der Hofkapellmeister) war bereits vor dem Siebenjährigen Krieg für die Komposition der Ballettmusiken für die Opern und Schauspiele zuständig gewesen, was verschiedene Quittungen belegen.⁷³ Siehe auch unten Nr. 44 sowie unter 7.3., Nr. 27.

(40) „An Neuffer für die representation der letzten opera“: 500 Tl. (April 1766).⁷⁴

Bemerkung: Im Karneval 1765/66 wurden Johann Friedrich Agricolas *Achille in Sciro* und Johann Adolf Hasses *Lucio Papirio* aufgeführt.

(41) „Decorateur Bibiena“: 275 Tl. (Oktober 1766).⁷⁵

(42) „Reparatur in der Opernloge“: 4 Tl. 12 Gr. (Januar 1767).⁷⁶

(43) „Unkosten der 13. Opera und 7. Comedie“: 384 Tl. 4 Gr. (Februar 1767).⁷⁷

Bemerkung: Im Karneval 1766/67 wurden *Caio Fabricio* und *Le feste galanti* von Carl Heinrich Graun wiederaufgenommen.

(44) „an den Musicus Seiffert für 3 neue Ballets“: 150 Tl.; „an Cantor Lehmann für die Singe Chöre“: 100 Tl. (Januar 1782).⁷⁸

⁶⁹ Ebenda, Bd. 15: Januar, Nr. 46.

⁷⁰ Ebenda, Bd. 15: April, Nr. 28.

⁷¹ Ebenda, Bd. 18: September, Nr. 8.

⁷² Ebenda, Bd. 19: Januar, Nr. 3.

⁷³ Vergleiche C. Henzel, Zu den Aufführungen..., a. a. O. (Anm. 32), S. 30.

⁷⁴ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 21: April, Nr. 5.

⁷⁵ Ebenda, Bd. 21: Oktober, Nr. 26.

⁷⁶ Ebenda, Bd. 22: Januar, Nr. 6.

⁷⁷ Ebenda, Bd. 22: Februar, Nr. 8.

⁷⁸ Ebenda, Bd. 37: Januar, Nr. 20.

7.2. Die Opera buffa

(1) „an den Opern Schnyder für Kleider zu denen Intermezzos“: 231 Tl. 10 Gr. (September 1748).⁷⁹

(2) „an den Castellan Boumann für Comoedien und Intermezzos, so in Potsdam im Monath Mart. und Aprill gespielt“: 54 Tl. 6 Gr. (Dezember 1748).⁸⁰

Bemerkung: Belegt sind Intermezzo-Aufführungen am 16. und 18. März sowie am 15. und 16. April (*La vedova ingegnosa* von Hasse und *Il finto pazzo*).⁸¹

(3) „an dito, für die Intermezzos und die probe der Opera Iphigenia Theater Unkosten, so den 5ten, 7ten et 8ten Octbr. a. c.“: 55 Tl. 15 Gr. (Dezember 1748).⁸²

(4) „an Criqui und der Bon, für die Kleinigkeiten so sie auf dem Theatro brauchen als Strümpfe, Schuh, Handschuh und Band, nemlich Criqui 40 rthlr. und der Bon 70 rthlr. jährig“: 110 Tl. (April 1749).⁸³

(5) „an den Schneider Langner für die Kleider des Intermezzo Il Capit: Galoppo“: 47 Tl. (April 1749).⁸⁴

(6) „an Hr. Baron von Schwertz für die Intermezzos so vom 14ten bis 25ten april a. c. vorgestellt worden, derer Tänzer und Tänzerinnen dieten, wie auch übrige unkosten“: 43 Tl. (Juni 1749).⁸⁵

(7) 8 Intermezzi (3 im April, 4 im Juni, 1 im Juli): 134 Tl. (Juli 1749).⁸⁶

Bemerkung: Nachweisen lassen sich Aufführungen von *Il capitano Galoppo* (30. April und 30. Juni), Pergolesis *La serva padrona* (5. Mai) und Hasses *La finta tedescha* (16. Juni).⁸⁷

⁷⁹ Ebenda, Bd. 7: September, Ausgaben, Nr. 5.

⁸⁰ Ebenda, Bd. 7: Dezember, Ausgaben, Nr. 7.

⁸¹ Vergleiche *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 19. März und 18. April 1748.

⁸² GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 7: Dezember, Ausgaben, Nr. 8.

⁸³ Ebenda, Bd. 8: April, Ausgaben, Nr. 4.

⁸⁴ Ebenda, Bd. 8: April, Ausgaben, Nr. 10.

⁸⁵ Ebenda, Bd. 8: Juni, Ausgaben, Nr. 13.

⁸⁶ Ebenda, Bd. 8: Juli, Ausgaben, Nr. 4.

⁸⁷ Vergleiche *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 1. Mai, 6. Mai, 21. Juni und 1. Juli 1749.

- (8) „Kleidung für Intermezzo La finta Tedesca“: 116 Tl. 8 Gr. (Juli 1749).⁸⁸
- (9) „7 Intermezzi nebst Opern-Probe in Potsdam“: 122 Tl. 22 Gr. (November 1749).⁸⁹
- (10) „Langner für 2 Matrosen Kleider zum Intermezzo“: 28 Tl. (Dezember 1749).⁹⁰
- (11) „Kleider zum letzten Intermezzo, sowie Diäten f. Tänzer und Musici, wie Theaterkosten für 8 Vorstellungen“: 623 Tl. 3 Gr. (Mai 1750).⁹¹
- (12) „die alte Intermetzen Rechnungen von Purzognacco“: 457 Tl. (November 1750).⁹²
- (13) „des Cricchi extra Rechnungen“: 288 Tl. (November 1750).⁹³
- (14) „Diäten für denen Musici und Tántzer, wie auch für Schuhe und Strümpfe vor denen letzten Intermetzen“: 214 Tl. 8 Gr. (Dezember 1750).⁹⁴
- (15) „An Langner für die Intermetzen Kleider von Pretiosa Ridicola“: 64 Tl.; „die Depensen wegem dem Intermetzo La Pretiosa Ridicola“: 147 Tl. 6 Gr. (April 1751).⁹⁵
- Bemerkung: Aufführungen sind für den 12. und 19. April 1751 nachgewiesen.⁹⁶
- (16) „das Intermetzo welches von den 14t. Octobr. bis den 19t. Novembr. gedauert, an representations, Diäten, Schuh und Strümpfe“: 463 Tl. 8 Gr. (November 1751).⁹⁷
- Bemerkung: Nachweisen lassen sich Aufführungen von *Il giocatore* (16. und 20. Oktober) und von *Die zur Dame gewordene Stickerin* (1. November).⁹⁸

⁸⁸ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 8: Juli, Ausgaben, Nr. 8.

⁸⁹ Ebenda, Bd. 8: November, Ausgaben, Nr. 5.

⁹⁰ Ebenda, Bd. 8: Dezember, Pensionen [!], Nr. 44.

⁹¹ Ebenda, Bd. 9: Mai, Ausgaben, Nr. 31.

⁹² Ebenda, Bd. 9: November, Ausgaben, Nr. 6.

⁹³ Ebenda, Bd. 9: November, Ausgaben, Nr. 7.

⁹⁴ Ebenda, Bd. 9: Dezember, Ausgaben, Nr. 17.

⁹⁵ Ebenda, Bd. 10: April, Ausgaben, Nr. 2 und 8.

⁹⁶ Vergleiche *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 13. und 20. April 1751.

⁹⁷ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 10: November, Ausgaben, Nr. 4.

⁹⁸ Vergleiche *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 19. Oktober, 23. Oktober und 4. November 1751.

- (17) „an Cori für Intermetzen Kosten in Berlin“: 23 Tl. 3 Gr. (März 1752).⁹⁹
- (18) „Intermezzo v. 7.4. – 4.5.“: 551 Tl. 11 Gr. 4 Pf., davon bezahlt: 375 Tl. 14 Gr. 10 Pf. (Mai 1752).¹⁰⁰
- Bemerkung: Am 7. April wurde Michele Finis *I birbi* gegeben.¹⁰¹
- (19) „Depensen und Diäten für die letzten Intermezzos wie auch die Kosten bey Anwesenheit der Teresina und Regiana“: 767 Tl. 8 Gr. (Oktober 1752).¹⁰²
- (20) „Manzi für die accordirte Galanterie bey denen Intermezzen“: 100 Tl. (November 1753).¹⁰³
- (21) „Depensen u. Diäten für Tänzer u. Musici vor die letztgewesenen Intermezzen“: 483 Tl. (März 1754).¹⁰⁴
- (22) „v. Sveerts auf Abschlag der Intermezzos Rechnung von Ao: 1752, so in allem richtig befunden“: 925 Tl. 22 Gr. 8 Pf. (Dezember 1754).¹⁰⁵
- (23) „v. Sveerts Rest von den alten Intermezzo Rechnungen“: 1546 Tl.; „v. Sveerts vor die letzten Intermezzi und Opern in Potsdam“: 786 Tl. (24. Dezember 1754).¹⁰⁶
- (24) „v. Sveerts vor die letzte Operette in Potsdam“: 148 Tl. (November 1755).¹⁰⁷
- (25) „v. Sveerts vor Intermezzen Kleidern bey der repraesentation zu Sanssouci und in Potsdam nebst den Diäten derer Musicorum und Tändler“: 653 Tl. 20 Gr. 11 Pf. (Februar 1756).¹⁰⁸

⁹⁹ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 11: März, Nr. 29.

¹⁰⁰ Ebenda, Bd. 11: Mai, Nr. 22. Die verbleibende Summe wurde im Oktober 1752 bezahlt, siehe dort.

¹⁰¹ Vergleiche *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vom 8. April 1752.

¹⁰² GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 11: Oktober, Nr. 9. Siehe auch Nr. 15 bei 3. (Reisegelder).

¹⁰³ Ebenda, Bd. 12: November, Nr. 11.

¹⁰⁴ Ebenda, Bd. 13: März, Nr. 9.

¹⁰⁵ Ebenda, Bd. 13: Dezember, Nr. 36.

¹⁰⁶ Ebenda, Bd. 13: 24. Dezember, Nr. 3 und 5.

¹⁰⁷ Ebenda, Bd. 14: November, Nr. 22.

¹⁰⁸ Ebenda, Bd. 15: Februar, Nr. 24.

- (26) „vor das Intermetzo des 27ten App: die Diäten bis den 2. Maj“: 81 Tl. 8 Gr. 2 Pf. (Mai 1756).¹⁰⁹
- (27) „vor das den 16. Jul. praesentirte Intermezzo, die Diäten der Musicorum und Tänzter, wie auch die kleine furniture“: 40 Tl. 23 Gr. 6 Pf. (Juli 1756).¹¹⁰
- (28) „Vor die 3 comische Opern, die representirt worden sind, an Diäten und andere Unkosten“: 160 Tl. 20 Gr. (August 1756).¹¹¹
- (29) „vor Praeparation derer beyden neuen Comischen Opern, il Conte Caramel, und la calamità de Cuori“: 67 Tl. 19 Gr. (Februar 1757).¹¹²
- (30) „für die im Monath December in Potsdam aufgeführten 3 Opern und 1 Intermezo nebst denen Diäten der Tänzer“: 503 Tl. 18 Gr. (Dezember 1763).¹¹³
- (31) „Unkosten der in Berlin gespielten Opern Comiques so über das ausgesetzte quantum belaufen“: 477 Tl. (Januar 1764).¹¹⁴
- (32) „Unkosten der Operetten in diesem Monath“: 331 Tl. 13 Gr. (März 1764).¹¹⁵
- (33) „Unkosten der aufgeführten Intermezzi“: 151 Tl. 14 Gr. (Mai 1764).¹¹⁶
- (34) „Unkosten der 3 Opern comique“: 211 Tl. 18 Gr. (Oktober 1764).¹¹⁷
- (35) „Quartiergelder der Musici für Oper Comique“: 13 Tl. 12 Gr.; „dem Perrequier für die Oper comique“: 6 Tl.; „Cori für die Oper comique“: 21 Tl. 14 Gr.; „Beleuchtung bey der Oper comique“: 15 Tl. 6 Gr. 9 Pf.; „Souffleur bey der Opera comique“: 1 Tl.; „Oper comique zur Piccolo Vestiario“: 14 Tl. 8 Gr. (November 1764).¹¹⁸

¹⁰⁹ Ebenda, Bd. 15: Mai, Nr. 26.

¹¹⁰ Ebenda, Bd. 15: Juli, Nr. 31.

¹¹¹ Ebenda, Bd. 15: August, Nr. 31.

¹¹² Ebenda, Bd. 16: Februar, Nr. 28. Beide Opern waren Kompositionen Baldassare Galuppis.

¹¹³ Ebenda, Bd. 18: Dezember, Nr. 22.

¹¹⁴ Ebenda, Bd. 19: Januar, Nr. 41.

¹¹⁵ Ebenda, Bd. 19: März, Nr. 23.

¹¹⁶ Ebenda, Bd. 19: Mai, Nr. 13.

¹¹⁷ Ebenda, Bd. 19: Oktober, Nr. 21.

¹¹⁸ Ebenda, Bd. 19: November, Nr. 18, 30–32, 49 und 58.

- (36) „Gleisberg für reparatur auf dem Comoedien Saal im Schloß“: 2 Tl.; „Arbeit auf dem Comoedien Saal“: 5 Tl. 12 Gr. (Februar 1765).¹¹⁹
- (37) „Quartiergelder der Musici, zur oper comique“: 20 Tl.; „Unkosten der Opern comique“: 245 Tl. 14 Gr. (Februar 1765).¹²⁰
- (38) „sämtl. Unkosten der neuen Opera comique“: 417 Tl. 3 Gr. (November 1765).¹²¹
- (39) „Unkosten der Operas comiques“: 372 Tl. 6 Gr. (März 1766).¹²²
- (40) „Unkosten Opera comique und Comoedien“: 360 Tl. 4 Gr. (November 1766).¹²³
- (41) „Unkosten der Operetten“: 385 Tl. (Dezember 1766).¹²⁴
- (42) „Diäten der opera comique in Charlottenburg“: 35 Tl. (September 1767).¹²⁵
- (43) „Sämtliche Unkosten der gespielten Operetten“: 274 Tl. 6 Pf.; Quartiergelder „für die Musici aus Berlin zur Operette“: 49 Tl. 12 Gr.; „dergl. für die Tänzer“: 66 Tl. (November 1767).¹²⁶
- (44) „Unkosten der aufgeführten opera buffa“: 174 Tl. (November 1769).¹²⁷
- (45) „Unkosten der beyden Operetten“: 291 Tl. 21 Gr. (Juli 1770).¹²⁸
- (46) „Operette und Comoedien“: 177 Tl. 9 Gr. (November 1770).¹²⁹
- (47) „Diäten der opera comique“: 195 Tl. (Januar 1772).¹³⁰
- (48) „Unkosten der beyden Operetten“: 197 Tl. 22 Gr. (November 1777).¹³¹

¹¹⁹ Ebenda, Bd. 20: Februar, Nr. 16 und 24.

¹²⁰ Ebenda, Bd. 20: Februar, Nr. 49.

¹²¹ Ebenda, Bd. 20: November, Nr. 29.

¹²² Ebenda, Bd. 21: März, Nr. 9.

¹²³ Ebenda, Bd. 21: November, Nr. 1.

¹²⁴ Ebenda, Bd. 21: Dezember, Nr. 3.

¹²⁵ Ebenda, Bd. 22: September, Nr. 14.

¹²⁶ Ebenda, Bd. 22: November, Nr. 1, 4 und 5.

¹²⁷ Ebenda, Bd. 24: November, Nr. 4.

¹²⁸ Ebenda, Bd. 25: Juli, Nr. 59.

¹²⁹ Ebenda, Bd. 25: November, Nr. 65.

¹³⁰ Ebenda, Bd. 27: Januar, Nr. 16.

¹³¹ Ebenda, Bd. 32: November, Nr. 21.

- (49) „für 3 Operetten“: 253 Tl. 2 Gr. (Juli 1779).¹³²
- (50) „für die Operetten, und dem Conditor“: 397 Tl. (April 1783).¹³³
- (51) „für die Operetten bey Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Fürstbischofs von Osnabrück“: 355 Tl. 21 Gr. (Juni 1783).¹³⁴
- (52) „Mittagstafel und Operette am Geburtstag des Prinzen Heinrich“: 509 Tl. (Januar 1784).¹³⁵
- (53) „Kosten für die Operetten bey Anwesenheit Ihre Königl. Hoheit Frau Hertzogin von Braunschweig“: 450 Tl. (Juli 1785).¹³⁶
- (54) „für 2 Operetten“: 250 Tl. (September 1785).¹³⁷
- (55) „für die Operette d. 28. Jan.“: 168 Tl. 9 Gr. (Februar 1786).¹³⁸

Die Intermezzo- bzw. Opera buffa-Aufführungen dienten lange Zeit der theatralischen Unterhaltung des Hofes im Frühling, Sommer und Herbst, wenn der König in Potsdam oder Charlottenburg residierte. In seinen letzten Lebensjahren, als Friedrich II. nicht mehr zum Karneval (und damit auch nicht mehr zur großen Oper) nach Berlin reiste, scheint ihnen darüber hinaus ein Stück der Repräsentationsfunktion zugewachsen zu sein, indem nämlich Staatsbesuche oder Geburtstage (auch innerhalb der Karnevalszeit) als Anlaß für Aufführungen dienten (siehe Nr. 51–53). Es muß einer zukünftigen Studie zur – immerhin rund 50jährigen – Geschichte der italienischen komischen Oper am preußischen Hof vorbehalten bleiben, ihre Funktion und ihre institutionelle Grundlage näher zu bestimmen. Von besonderem Interesse dürfte der Spielplan sein, welcher, ganz anders als derjenige der Opera seria, von dem international gängigen Repertoire bestimmt wurde und somit auch die gattungs- und kompositionsgeschichtlichen Wandlungen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts widerspiegelte.

¹³² Ebenda, Bd. 34: Juli, Nr. 14.

¹³³ Ebenda, Bd. 38: April, Nr. 13.

¹³⁴ Ebenda, Bd. 38: Juni, Nr. 17.

¹³⁵ Ebenda, Bd. 39: Januar, Nr. 26.

¹³⁶ Ebenda, Bd. 40: Juli, Nr. 22

¹³⁷ Ebenda, Bd. 40: September, Nr. 21.

¹³⁸ Ebenda, Bd. 41: Februar, Nr. 17.

7.3. Das französische Schauspiel

Auch über das französische Theater Friedrichs II. ist nur wenig bekannt.¹³⁹ Im hier behandelten Zusammenhang läßt sich aber immerhin festhalten, daß die Theatertruppe bis 1751 wahrscheinlich vollständig aus der Schatulle unterhalten wurde. Danach ist auch hier die nicht ganz durchschaubare Mischfinanzierung zu beobachten. Daß die Aufführungen mit Auftritten des Balletts verbunden waren (zwischen den Akten oder als Schlußdivertissement), geht aus den Nr. 27 und 30 hervor.¹⁴⁰

- (1) „an die Comoedianten bezahlt“: 120 Tl. (August 1742).¹⁴¹
- (2) „an den Baron v. Sveerts vor 4 Comoedien“: 120 Tl. (September 1743).¹⁴²
- (3) „an den Baron v. Sveerts, Comoedien gelder“: 120 Tl. (Oktober 1743).¹⁴³
- (4) „an den Baron v. Sveerts, Comoedien gelder“: 120 Tl. (Dezember 1743).¹⁴⁴
- (5) „dem Baron v. Sverts Comoedien gelder“: 80 Tl. (Januar 1744).¹⁴⁵
- (6) „dem Baron v. Sverts französische Comoedien gelder“: 120 Tl. (Februar 1744).¹⁴⁶
- (7) „an den Baron v. Sverts zur Bezahlung der Commedien Gelder“: 188. Tl. 8 Gr. (März 1744).¹⁴⁷
- (8) „an den Baron v. Sverts vor Frantzösische Comedien“: 240 Tl. (April 1744).¹⁴⁸

¹³⁹ Vergleiche G. Müller, Zum Theater in Preußen, in: *Panorama der friderizianischen Zeit: Friedrich der Große und seine Epoche. Ein Handbuch*, hrsg. von J. Ziechmann, Bremen 1985 (= Forschungen und Studien zur Fridericianischen Zeit, Bd. 1), S. 287–92, hier S. 288 f.

¹⁴⁰ Vergleiche C. Henzel, Zu den Aufführungen ..., a. a. O. (Anm. 32), S. 28 f.

¹⁴¹ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 1: August, Nr. 53.

¹⁴² Ebenda, Bd. 2: September, Nr. 14.

¹⁴³ Ebenda, Bd. 2: Oktober, Nr. 16.

¹⁴⁴ Ebenda, Bd. 2: Dezember, Nr. 43.

¹⁴⁵ Ebenda, Bd. 3: Januar, Nr. 8.

¹⁴⁶ Ebenda, Bd. 3: Februar, Nr. 1.

¹⁴⁷ Ebenda, Bd. 3: März, Nr. 6.

¹⁴⁸ Ebenda, Bd. 3: April, Nr. 1.

- (9) „an den Baron v. Sverts vor 4 Comoedien 120 Tl., Rest von voriger Rechnung 107 Tl.“: 227 Tl. (März 1746).¹⁴⁹
- (10) „dem Baron v. Sverts eine Comoedie Rechnung“: 170 Tl. (April 1746).¹⁵⁰
- (11) „an den Baron v. Sverts vor 8 Comoedien“: 240 Tl. (Juli 1746).¹⁵¹
- (12) „an den Baron v. Sverts vor 3. Monath Comoedien Gelder“: 360 Tl. (Oktober 1746).¹⁵²
- (13) „an den Baron v. Sveerts pro 8br. 9br. & Decembr. c. Comoedien Gelder“: 360 Tl. (Dezember 1746).¹⁵³
- (14) „an den Baron v. Sveerts vor 4. Comoedien“: 120 Tl. (Januar 1747).¹⁵⁴
- (15) „dem Baron v. Sverts vor 2. Monath Febr. u. Mart. die Comoedien Rechnung“: 240 Tl. (März 1747).¹⁵⁵
- (16) „dem Baron v. Sverts vor 12. Comoedien Rechnung“: 360 Tl. (Mai 1747).¹⁵⁶
- (17) „an den Baron v. Sveerts Comoedien Gelder“: 400 Tl. (November 1747).¹⁵⁷
- (18) „Baron v. Sveerts, auf Abschlag Comoedien Rechnungen“: 310 Tl. 16 Gr. (Dezember 1747).¹⁵⁸
- (19) „Baron v. Sveerts Comedien Gelder Nov. 1747“: 120 Tl. (Januar 1748).¹⁵⁹

¹⁴⁹ Ebenda, Bd. 5: März, Nr. 22.

¹⁵⁰ Ebenda, Bd. 5: April, Nr. 24.

¹⁵¹ Ebenda, Bd. 5: Juli, Nr. 6.

¹⁵² Ebenda, Bd. 5: Oktober, Nr. 9.

¹⁵³ Ebenda, Bd. 5: Dezember, Nr. 12.

¹⁵⁴ Ebenda, Bd. 6: Januar, Nr. 17.

¹⁵⁵ Ebenda, Bd. 6: März, „Ferner auff Sr. Königl. Majestät Befehl“, Nr. 14.

¹⁵⁶ Ebenda, Bd. 6: Mai, „Ferner auff Sr. Königl. Majestät Befehl“, Nr. 3.

¹⁵⁷ Ebenda, Bd. 6: November, „Ferner auff Sr. Königl. Majestät Befehl“, Nr. 28.

¹⁵⁸ Ebenda, Bd. 6: Dezember, „Extra Ordinaire Ausgaben“, Nr. 39.

¹⁵⁹ Ebenda, Bd. 7: Januar, „Pensiones“, Nr. 26.

(20) „Baron v. Sverts Comedien Gelder pro Dez. 1747 u. Jan. 1748“: 129 Tl. 8 Gr. (Januar 1748).¹⁶⁰

Im folgenden sind regelmäßige monatliche Zahlungen von 120 Tl. von Februar 1748 bis April 1751 belegt.¹⁶¹ Dieser Betrag deckte offenbar normalerweise die Kosten für vier Aufführungen der französischen Schauspieler. Doch wie vorher schon entstanden immer wieder zusätzliche Kosten:

(21) „Ausgaben für Comoedien in Potsdam“: 464 Tl. 11 Gr. (März 1748).¹⁶²

(22) „für Comoedianten“: 29 Tl. (April 1748).¹⁶³

(23) „v. Sveerts für Kleider zur Comoedie *Malade imaginaire*“: 103 Tl. (Dezember 1749).¹⁶⁴

(24) „Unkosten der in Sanssoucie aufgeführten Comédie“: 231 Tl. 23 Gr. (August 1763).¹⁶⁵

(25) „Unkosten der in Berlin aufgeführten Comedie“: 54 Tl. 15 Gr. 6 Pf. (Oktober 1763).¹⁶⁶

(26) „Diäten der Musici zur tragoedie“: 14 Tl. 12 Gr.; „die sämtlichen Unkosten der Tragoedie *Saul*“: 314 Tl. 17 Gr. (Oktober 1765).¹⁶⁷

(27) „2 Comoedien in Berlin“: 169 Tl.; „Seiffaert für die Ballets zur Comoedie“: 5 Tl.; „Schneider Hermann für dieselbe“: 49 Tl. 4 Gr. (Februar 1766).¹⁶⁸

(28) „Unkosten der Comoedien in SansSoucie“: 723 Tl. 15 Gr. (August/September 1766).¹⁶⁹

(29) „Comoedienproben in Berlin“: 9 Tl. 8 Gr. (August/September 1766).¹⁷⁰

¹⁶⁰ Ebenda, Bd. 7: Januar, „Laut Quittungen“, Nr. 40.

¹⁶¹ Ebenda, Bd. 7: Februar, „Pensiones“, Nr. 24; Bd. 10: April, „Pensiones“, Nr. 33.

¹⁶² Ebenda, Bd. 7: März, Ausgaben, Nr. 2.

¹⁶³ Ebenda, Bd. 7: April, Ausgaben, Nr. 33.

¹⁶⁴ Ebenda, Bd. 8: Dezember, Ausgaben, Nr. 7.

¹⁶⁵ Ebenda, Bd. 18: August, ohne Nr.

¹⁶⁶ Ebenda, Bd. 18: Oktober, Nr. 11.

¹⁶⁷ Ebenda, Bd. 20: Oktober, Nr. 11 und 12.

¹⁶⁸ Ebenda, Bd. 21: Februar, Nr. 6, 30 und 31.

¹⁶⁹ Ebenda, Bd. 21: August/September, Nr. 1.

¹⁷⁰ Ebenda, Bd. 21: August/September, Nr. 24.

- (30) „Unkosten der 4 Comoedien“: 472 Tl. 9 Gr.; „Auf- und Abbau des Theaters“: 49 Tl. 14 Gr.; „Quartiergeld der Comoedianten u. Tänzer“: 181 Tl. 10 Gr.; „Quartiergeld der Musicici von Berlin“: 60 Tl. 12 Gr. (August 1766).¹⁷¹
- (31) „Avertisseur der Comoedie“: 10 Tl. (Juni 1767).¹⁷²
- (32) „Avertisseur von der Comoedie“: 14 Tl. (Mai 1768).¹⁷³
- (33) „Unkosten der Comoedie in Berlin“: 63 Tl. (November 1769).¹⁷⁴
- (34) „dem Avertisseur der fr. Comedie“: 7 Tl. (Januar 1770).¹⁷⁵
- (35) „dem Avertisseur bey der Comoedie“: 7 Tl. (Mai 1770).¹⁷⁶
- (29) „das Theatre zu bauen“: 106 Tl. 14 Gr.; „tragedie, nebst die Dieten“: 134 Tl. 13 Gr. (September 1772).¹⁷⁷
- (30) „für Comoedie in Berlin“: 50 Tl. (Juni 1773).¹⁷⁸

8. Kopierarbeiten und Notenkäufe

Die Herstellung von Notenkopien gehörte zu den alltäglichen Arbeiten innerhalb der Hofmusik. Dementsprechend lang fällt hier die Auflistung der Einträge aus. Ihre vollständige Wiedergabe ist insofern gerechtfertigt, als die Fülle der Daten, zu denen Nachrichten über Notenkäufe hinzutreten, einige Rückschlüsse auf die persönlichen Interessen des Königs zuläßt. Denn alles, was in den Schatullrechnungen dokumentiert ist, bezieht sich augenscheinlich ausschließlich auf den quasi privaten Bereich der Hofmusik. Die Kopierarbeiten für die Hofoper sind hier nicht verzeichnet.

- (1) „an den Musicum Richter vor abgeschriebene Solo“: 7 Tl. 12 Gr. (Januar 1742).¹⁷⁹

¹⁷¹ Ebenda, Bd. 21: August, Nr. 3–6. Ob hier lediglich die bei Nr. 28 aufgeführten Unkosten einzeln aufgeführt sind, ist unklar, da die Summen nicht identisch sind.

¹⁷² Ebenda, Bd. 22: Juni, Nr. 66.

¹⁷³ Ebenda, Bd. 23: Mai, Nr. 52.

¹⁷⁴ Ebenda, Bd. 24: November, Nr. 15.

¹⁷⁵ Ebenda, Bd. 25: Januar, Nr. 40.

¹⁷⁶ Ebenda, Bd. 25: Mai, Nr. 50.

¹⁷⁷ Ebenda, Bd. 27: September, Nr. 27 und 28.

¹⁷⁸ Ebenda, Bd. 28: Juni, Nr. 9.

¹⁷⁹ Ebenda, Bd. 1: Januar, Nr. 15.

- (2) „an den Musico Richter vor Copirn der Musicalien“: 10 Tl. 4 Gr. (Januar 1743).¹⁸⁰
- (3) „an den Musico Richter vor Copirte Musicalien“: 52 Tl. 20 Gr. (Februar 1743).¹⁸¹
- (4) „an den Musico Richter vor Copirte Musicalia“: 48 Tl. 4 Gr. (März 1743).¹⁸²
- (5) „an den Capell Meister Graun vor noten copiren“: 26 Tl. (März 1743).¹⁸³
- (6) „dem Musico Richter vor Copirn Musicalien“: 10 Tl. (April 1743).¹⁸⁴
- (7) „an den Musico Richter vor Copirte Musicalia“: 13 Tl. 12 Gr. (Mai 1743).¹⁸⁵
- (8) „an den Musico Richter vor Music Copirn“: 35 Tl. (August 1743).¹⁸⁶
- (9) „an den Musico Richter vor noten copiren“: 26 Tl. (Oktober 1743).¹⁸⁷
- (10) „an den Musico Richter, wegen Opera und Solos Copirn“: 28 Tl. (Dezember 1743).¹⁸⁸
- (11) „dem Copisten Siebe“: 16 Tl. (Januar 1744).¹⁸⁹
- (12) „an den Capell Meister Graun vor Wald-Hornfutteral und Copiatur“: 70 Tl. (März 1744).¹⁹⁰
- (13) „dem Musico Richter vor Solos und Arien“: 30 Tl. (April 1744).¹⁹¹
- (14) „an den Copisten Siebe Lauth 2. Quittungen“: 28 Tl. (Februar 1745).¹⁹²

¹⁸⁰ Ebenda, Bd. 2: Januar, Nr. 40.

¹⁸¹ Ebenda, Bd. 2: Februar, Nr. 14.

¹⁸² Ebenda, Bd. 2: März, Nr. 9.

¹⁸³ Ebenda, Bd. 2: März, Nr. 44 a.

¹⁸⁴ Ebenda, Bd. 2: April, Nr. 13.

¹⁸⁵ Ebenda, Bd. 2: Mai, Nr. 18.

¹⁸⁶ Ebenda, Bd. 2: August, Nr. 36.

¹⁸⁷ Ebenda, Bd. 2: Oktober, Nr. 32.

¹⁸⁸ Ebenda, Bd. 2: Dezember, Nr. 4.

¹⁸⁹ Ebenda, Bd. 3: Januar, Nr. 22.

¹⁹⁰ Ebenda, Bd. 3: März, Nr. 4.

¹⁹¹ Ebenda, Bd. 3: April, Nr. 11.

¹⁹² Ebenda, Bd. 4: Februar, Nr. 21/22.

- (15) „an den Copisten Siebe vor Arien“: 22 Tl. (Februar 1746).¹⁹³
- (16) „vor Sn. Königl. Majest. Solo, Cantaten, Concerten zu Schreiben“: 58 Tl. (Oktober 1746).¹⁹⁴
- (17) „Vor Solos und Arien ab zu schreiben“: 56 Tl. (Mai 1747).¹⁹⁵
- (18) „an dem Musico Freudenberg für Copirung Concerte und Arien“: 35 Tl. 12 Gr. (September 1747).¹⁹⁶
- (19) „an dem Musico Richter für Copirung Solos und Arien“: 17 Tl. 2 Gr. (September 1747).¹⁹⁷
- (20) „dem Copisten Freudenberg Concerten und Solos abzu Schreyben“: 56 Tl. 23 Gr. (Mai 1748).¹⁹⁸
- (21) „dem Minister Voss in Dresden vor 1. Opera“: 24 Tl. (Juli 1748).¹⁹⁹
- (22) „dem Musicum Freudenberg vor Concerten, Arien und Soli zu Copiren“: 91 Tl. (August 1748).²⁰⁰
- (23) „an Freudenberg für Copirung 11. Concerte und 7. Arien“: 16 Tl. 2 Gr. (September 1748).²⁰¹
- (24) „an den Grenadier Krauel für Copirung einiger Musicalien“: 10 Tl. 12 Gr. (November 1748).²⁰²
- (25) „an den Freudenberg für Copirung verschiedener Musicalien“: 26 Tl. 17 Gr. (Dezember 1748).²⁰³
- (26) „an den Buchbinder Kalthöber vor Operen Bücher ein zu binden“: 4 Tl. 3 Gr. (Januar 1749).²⁰⁴

¹⁹³ Ebenda, Bd. 5: Februar, Nr. 5.

¹⁹⁴ Ebenda, Bd. 5: Oktober, „nicht bezahlt“, Nr. 15.

¹⁹⁵ Ebenda, Bd. 6: Mai, Ausgaben, Nr. 11.

¹⁹⁶ Ebenda, Bd. 6: September, „Extra Ordinaire Ausgaben“, Nr. 52.

¹⁹⁷ Ebenda, Bd. 6: September, „Extra Ordinaire Ausgaben“, Nr. 53.

¹⁹⁸ Ebenda, Bd. 7: Mai, Ausgaben, Nr. 11.

¹⁹⁹ Ebenda, Bd. 7: Juli, Ausgaben, Nr. 7.

²⁰⁰ Ebenda, Bd. 7: August, Ausgaben, Nr. 7.

²⁰¹ Ebenda, Bd. 7: September, Ausgaben, Nr. 37.

²⁰² Ebenda, Bd. 7: November, Ausgaben, Nr. 23.

²⁰³ Ebenda, Bd. 7: Dezember, Ausgaben, Nr. 29.

²⁰⁴ Ebenda, Bd. 8: Januar, Ausgaben, Nr. 16.

- (27) „an Copisten Siebe für Musicalia und Pappier“: 86 Tl. 1 Gr. (Januar 1749).²⁰⁵
- (28) „dem Freudenberg für Solos und Concerte abzuschreiben“: 19 Tl. 11 Gr. (April 1749).²⁰⁶
- (29) „an den Granadier Krauel für Copirung [sic] verschiedener Musicalien“: 16 Tl. (April 1749).²⁰⁷
- (30) „an den Siebe für die opera Iphigenia, welche er abgeschrieben, so nach Bareuth gekommen“: 35 Tl. (Juni 1749).²⁰⁸
- (31) „dem Grenadier Krauel für Nothen zu schreiben“: 12 Tl. (Juni 1749).²⁰⁹
- (32) „dem Copisten Freudenberg für Solos und Concerte zu schreiben“: 33 Tl. 19 Gr. (Juni 1749).²¹⁰
- (33) „dem Burschen Krauel vor 9 Concerte abzu copiren“: 10 Tl. 6 Gr. (Juli 1749).²¹¹
- (34) „dem Burschen Krauel für Musicalien abzuschreiben“: 28 Tl. 9 Gr. (November 1749).²¹²
- (35) „für die opera angelica&Medorus und Coriolanus abzuschreiben und zwar jedes in Duplo“: 48 Tl. (Januar 1750).²¹³
- (36) „Krauel für Concerte zu copiren“: 45 Tl. 6 Gr. (Februar 1750).²¹⁴
- (37) „an den ministre von Voss für die opera attilio zu Copiiren“: 25 Tl. 12 Gr. (Mai 1750).²¹⁵
- (38) „Sveerts für eine eingebundene opera“: 17 Tl. 10 Gr. (Juni 1750).²¹⁶

²⁰⁵ Ebenda, Bd. 8: Januar, Ausgaben, Nr. 17.

²⁰⁶ Ebenda, Bd. 8: April, Ausgaben, Nr. 5.

²⁰⁷ Ebenda, Bd. 8: April, Ausgaben, Nr. 16.

²⁰⁸ Ebenda, Bd. 8: Juni, Ausgaben, Nr. 8.

²⁰⁹ Ebenda, Bd. 8: Juni, Ausgaben, Nr. 22.

²¹⁰ Ebenda, Bd. 8: Juni, Ausgaben, Nr. 24.

²¹¹ Ebenda, Bd. 8: Juli, Ausgaben, Nr. 28.

²¹² Ebenda, Bd. 8: November, Ausgaben, Nr. 9.

²¹³ Ebenda, Bd. 9: Januar, Ausgaben, Nr. 18.

²¹⁴ Ebenda, Bd. 9: Februar, Ausgaben, Nr. 23.

²¹⁵ Ebenda, Bd. 9: Mai, Ausgaben, Nr. 4.

²¹⁶ Ebenda, Bd. 9: Juni, Ausgaben, Nr. 10.

- (39) „an Quantz für Copiirung arien und concerten“: 31 Tl. 12 Gr. (Juli 1750).²¹⁷
- (40) „an Krauel von der Königl. Garde für Concerte zu copiiren“: 41 Tl. 2 Gr. (Oktober 1750).²¹⁸
- (41) „an Mr. Quantz für Concerten und Solos zu schreiben“: 51 Tl. 14 Gr. (Oktober 1750).²¹⁹
- (42) „für Concerten und Solos abzuschreiben Mons. Quantz“: 30 Tl. 12 Gr. (Januar 1751).²²⁰
- (43) „An Kraul von der Garde für Solos und Concerten zu copiren“: 46 Tl. 17 Gr. (Februar 1751).²²¹
- (44) „Mons. Quantz für Solos zu copiiren“: 17 Tl. 20 Gr. (April 1751).²²²
- (45) „dem Burschen Kraul die Opera Mitridati zu copiiren wie auch für Solos abzuschreiben“: 17 Tl. 6 Gr. 6 Pf. (April 1751).²²³
- (46) „dem Ministre von Maltzahn für eine Opera und Eine Estaffette“: 31 Tl. 8 Gr. (März 1752).²²⁴
- (47) „dem Grenadier Kraull für Abschreibung verschiedener Noten“: 23 Tl. 4 Gr. 6 Pf. (März 1752).²²⁵
- (48) „Mr. Quantz für Concerten und Solos abzuschreiben“: 34 Tl. 16 Gr. (April 1752).²²⁶
- (49) „An den Ministre von Maltzahn für die Opera Adriano abschreiben zu laßen“: 22 Tl. 2 Gr. (April 1752).²²⁷

²¹⁷ Ebenda, Bd. 9: Juli, Ausgaben, Nr. 16.

²¹⁸ Ebenda, Bd. 9: Oktober, Ausgaben, Nr. 12.

²¹⁹ Ebenda, Bd. 9: Oktober, Ausgaben, Nr. 14.

²²⁰ Ebenda, Bd. 10: Januar, Ausgaben, Nr. 17.

²²¹ Ebenda, Bd. 10: Februar, Ausgaben, Nr. 12.

²²² Ebenda, Bd. 10: April, „noch zu bezahlen“, Nr. 20.

²²³ Ebenda, Bd. 10: April, „noch zu bezahlen“, Nr. 26.

²²⁴ Ebenda, Bd. 11: März, Nr. 9.

²²⁵ Ebenda, Bd. 11: März, Nr. 12.

²²⁶ Ebenda, Bd. 11: April, Nr. 14.

²²⁷ Ebenda, Bd. 11: April, Nr. 33.

- (50) „dem Capellmeister Graun für 4 Rieß Nothen Pappier zu die 4 Opern Mitridat, Armida, Britannicus & Orpheus“: 42 Tl. (Mai 1752).²²⁸
- (51) „Mr. Quantz für Concerten und Solos abzuschreiben“: 31 Tl. (November 1752).²²⁹
- (52) „Noten Schreiber Freudenb: Concerts Copiern“: 22 Tl. (März 1753).²³⁰
- (53) „Capellmeister Graun für BuchBinder Arbeit bey der Opera Didone“: 6 Tl. 18 Gr. (April 1753).²³¹
- (54) „Grenadier Kraul für Concerte und Solos zu copiren“: 42 Tl. 15 Gr. (Juni 1753).²³²
- (55) „an Sieben die Opera Sylla zu copiren“: 21 Tl. 12 Gr. (Juni 1753).²³³
- (56) „Abschreiben einiger Concerten“: 19 Tl. 16 Gr. (Juni 1753).²³⁴
- (57) „Concerte und Solos abzuschreiben“: 21 Tl. 14 Gr. (August 1753).²³⁵
- (58) „Mr: Quantz für Concerte und Solos abschreiben zu lassen“: 25 Tl. 16 Gr. (Dezember 1753).²³⁶
- (59) „v. Sveerts für geliefertes Notenpapier zu 4 Opern“: 16 Tl. (März 1754).²³⁷
- (60) „laut Attest von Mr. Quantz für Solos und Concerte abschreiben zu lassen“: 47 Tl. (August 1754).²³⁸
- (61) „Grenadier Kraul für Concerte abzuschreiben“: 17 Tl. 5 Gr. (September 1754).²³⁹

²²⁸ Ebenda, Bd. 11: Mai, Nr. 11.

²²⁹ Ebenda, Bd. 11: November, Nr. 20.

²³⁰ Ebenda, Bd. 12: März, Nr. 5.

²³¹ Ebenda, Bd. 12: April, Nr. 8.

²³² Ebenda, Bd. 12: Juni, Nr. 14.

²³³ Ebenda, Bd. 12: Juni, Nr. 15.

²³⁴ Ebenda, Bd. 12: Juni, Nr. 24.

²³⁵ Ebenda, Bd. 12: August, Nr. 18.

²³⁶ Ebenda, Bd. 12: Dezember, Nr. 17.

²³⁷ Ebenda, Bd. 13: März, Nr. 8.

²³⁸ Ebenda, Bd. 13: August, Nr. 13.

²³⁹ Ebenda, Bd. 13: August, „übriggebliebene Rechnungen, am 24. September bezahlt“, Nr. 7.

- (62) „Quantz für Concerte abschreiben zu lassen“: 17 Tl. 18 Gr. (Dezember 1754).²⁴⁰
- (63) „Vor Abschreibung 24 Arien vor Amadori“: 12 Tl. 4 Gr. (Dezember 1754).²⁴¹
- (64) „an Quantz für Arien zu copiren“: 26 Tl. 6 Gr. (Februar 1755).²⁴²
- (65) „Vor die Opera Montezuma und Semiramis abzuschreiben vor Sn. K. M.“: 30 Tl. (März 1755).²⁴³
- (66) „v. Sveerts vor Einbindung derer Partituren und Stimmen für den Capellmeister Graun vor die Opera Montezuma“: 6 Tl. 12 Gr. (März 1755).²⁴⁴
- (67) „An den Capellmeister Graun vor 3 Opern, Semiramis, Montezuma und Etio einzubinden“: 7 Tl. 12 Gr. (April 1755).²⁴⁵
- (68) „Vor den Musicum Benda vor Copirung 41 Arien“: 20 Tl. 12 Gr. (August 1755).²⁴⁶
- (67) „An Agricola vor 34 Arien abschreiben zu lassen“: 18 Tl. (August 1755).²⁴⁷
- (68) „An Franz Benda „vor Copirung 44 Arien vor den Luini“: 26 Tl. (September 1755).²⁴⁸
- 69) „Vor Copirung der Operette il tempio dell’amore“: 10 Tl. 12 Gr. (Oktober 1755).²⁴⁹
- (70) „An den Grenadier Kreuel vor 200 Concert Umschläge“: 4 Tl. 4 Gr. (Oktober 1755).²⁵⁰

²⁴⁰ Ebenda, Bd. 13: Dezember, Nr. 20.

²⁴¹ Ebenda, Bd. 13: Dezember, „Rechnungen am 24. Dez. bezahlt“, Nr. 8.

²⁴² Ebenda, Bd. 14: Februar, Nr. 28.

²⁴³ Ebenda, Bd. 14: März, Nr. 28.

²⁴⁴ Ebenda, Bd. 14: März, Nr. 37.

²⁴⁵ Ebenda, Bd. 14: April, Nr. 30.

²⁴⁶ Ebenda, Bd. 14: August, Nr. 33.

²⁴⁷ Ebenda, Bd. 14: August, Nr. 41.

²⁴⁸ Ebenda, Bd. 14: September, Nr. 28.

²⁴⁹ Ebenda, Bd. 14: Oktober, Nr. 33.

²⁵⁰ Ebenda, Bd. 14: Oktober, Nr. 42.

- (71) „An den Musicum Quantz vor 6 Soli 4mahl zu copiren“: 6 Tl. 8 Gr. (November 1755).²⁵¹
- (72) „An den alten Benda vor 7 Arien vor Luini copiren zu laßen“: 3 Tl. 12 Gr. (November 1755).²⁵²
- (73) „An den alten Benda vor 31 Arien zu copiren“: 15 Tl. 12 Gr. (Dezember 1755).²⁵³
- (74) „An den Musicum Benda vor 7 Arien vor Porporini copiren zu laßen“: 3 Tl. 12 Gr. (Januar 1756).²⁵⁴
- (75) „An den Capellmeister Graun vor Luini 32 Arien copiren zu laßen“: 16 Tl. (Januar 1756).²⁵⁵
- (76) „An den alten Benda vor die Opera il Rè Pastore abzuschreiben“: 16 Tl. (Februar 1756).²⁵⁶
- (77) „Dem Capell Meist. Graun vor die Opera Merope einzubinden“: 4 Tl. 12 Gr. (April 1756).²⁵⁷
- (78) „Vor die aus Dresden gekommene Opera Olimpiade abzuschreiben an Benda“: 26 Tl. (April 1756).²⁵⁸
- (79) „An den Musico Agricola vor den Tosoni Arien aus Sr. K. Maj. abzuschreiben“: 18 Tl. (Mai 1756).²⁵⁹
- (80) „An Mr. Krauell vor 200 Couverts um die Königl. Concerts und Nothen Schreiben“: 4 Tl. 13 Gr. (Mai 1756).²⁶⁰
- (81) „Dem alten Benda vor 28 Arien abzuschreiben“: 14 Tl. (Juli 1756).²⁶¹

²⁵¹ Ebenda, Bd. 14: November, Nr. 21.

²⁵² Ebenda, Bd. 14: November, Nr. 25.

²⁵³ Ebenda, Bd. 14: Dezember, Nr. 35.

²⁵⁴ Ebenda, Bd. 15: Januar, Nr. 38.

²⁵⁵ Ebenda, Bd. 15: Januar, Nr. 39.

²⁵⁶ Ebenda, Bd. 15: Februar, Nr. 33.

²⁵⁷ Ebenda, Bd. 15: April, Nr. 36.

²⁵⁸ Ebenda, Bd. 15: April, Nr. 44.

²⁵⁹ Ebenda, Bd. 15: Mai, Nr. 31.

²⁶⁰ Ebenda, Bd. 15: Mai, Nr. 38.

²⁶¹ Ebenda, Bd. 15: Juli, Nr. 35.

- (82) „An den alten Benda vor eine Opera abzuschreiben“: 13 Tl. (Januar 1757).²⁶²
- (83) „Cammer Musicum Caspari, Copiales für Arien und Concerten[,] auch neue Umschläge einiger Soli“: 16 Tl. 20 Gr. (August 1763).²⁶³
- (84) „Caspari für Copiirung einiger Arien und Simphon.“: 13 Tl. 4 Gr. (September 1763).²⁶⁴
- (85) „Freudenberg für Copiirung 31 Concerte zu Sanssouci“: 74 Tl. (Dezember 1763).²⁶⁵
- (86) „Breitkopff in Leipzig für opern“: 75 Tl. (Januar 1764).²⁶⁶
- (87) „Franz Caspari für 7 arien abzuschreiben“: 3 Tl. 12 Gr. (Februar 1764).²⁶⁷
- (88) „An Freudenberg für copiirung der Music in SansSouci“: 74 Tl. (April 1764).²⁶⁸
- (89) „an Breitkopf in Leipzig für eine Oper“: 35 Tl. (Mai 1764).²⁶⁹
- (90) „Cammer Musicum Freudenberg für Copiirung der Concerte und Solos“: 63 Tl. (Juli 1764).²⁷⁰
- (91) „Copiirung 12 arien“: 6 Tl. (September 1764).²⁷¹
- (92) „Freudenberg für Schreibung der Concerten“: 53 Tl. (Oktober 1764).²⁷²
- (93) „für Copiirung einiger Concerte für Charlottenburg“: 51 Tl. (November 1764).²⁷³

²⁶² Ebenda, Bd. 16: Januar, Nr. 30.

²⁶³ Ebenda, Bd. 18: August, ohne Nr.

²⁶⁴ Ebenda, Bd. 18: September, Nr. 20.

²⁶⁵ Ebenda, Bd. 18: Dezember, Nr. 24.

²⁶⁶ Ebenda, Bd. 19: Januar, Nr. 36.

²⁶⁷ Ebenda, Bd. 19: Februar, Nr. 25.

²⁶⁸ Ebenda, Bd. 19: April, Nr. 23.

²⁶⁹ Ebenda, Bd. 19: Mai, Nr. 53.

²⁷⁰ Ebenda, Bd. 19: Juli, Nr. 25.

²⁷¹ Ebenda, Bd. 19: September, Nr. 26.

²⁷² Ebenda, Bd. 19: Oktober, Nr. 30.

²⁷³ Ebenda, Bd. 19: November, Nr. 20.

- (94) „Freudenberg für Copialien der Concerte“: 53 Tl. (Dezember 1764).²⁷⁴
(95) „Breitkopf für die Opera Egeria“: 12 Tl. 8 Gr. (Februar 1765).²⁷⁵
(96) „Freudenberg Cop. Soli“: 25 Tl. 8 Gr. (April 1765).²⁷⁶
(97) „Freudenberg Cop. Musicalien“: 25 Tl. 8 Gr. (Juni 1765).²⁷⁷
(98) „Freudenberg Schreibung v. Musicalien“: 26 Tl. 8 Gr. (August 1765).²⁷⁸
(99) „Freudenberg Cop. der Concerte“: 32 Tl. 18 Gr. (November 1765).²⁷⁹
(100) „Freudenberg für Copiirung“: 54 Tl. 12 Gr. (Juni 1766).²⁸⁰
(101) „Cop. 5 Arien“: 2 Tl. 12 Gr. (Juni 1766).²⁸¹
(102) „Freudenberg für copiirung der Concerten“: 65 Tl. (August 1767).²⁸²
(103) „Kopie einiger Musicalien“: 33 Tl. 4 Gr. (Oktober 1767).²⁸³
(104) „Kopie einiger Arien“: 7 Tl. 12 Gr. (November 1767).²⁸⁴
(105) „Copia des oratorio“: 10 Tl. (Juli 1768).²⁸⁵
(106) „für Solos abzuschreiben“: 30 Tl. 20 Gr. (August/September 1768).²⁸⁶
(107) „Kopie der Solos“: 52 Tl. 20 Gr. (November 1768).²⁸⁷
(108) „für Solos zu copiiren“: 31 Tl. (Januar 1769).²⁸⁸

²⁷⁴ Ebenda, Bd. 19: Dezember, Nr. 19.

²⁷⁵ Ebenda, Bd. 20: Februar, Nr. 21.

²⁷⁶ Ebenda, Bd. 20: April, Nr. 36.

²⁷⁷ Ebenda, Bd. 20: Juni, Nr. 29.

²⁷⁸ Ebenda, Bd. 20: August, Nr. 6.

²⁷⁹ Ebenda, Bd. 20: November, Nr. 30.

²⁸⁰ Ebenda, Bd. 21: Juni, Nr. 29.

²⁸¹ Ebenda, Bd. 21: Juni, Nr. 42.

²⁸² Ebenda, Bd. 22: August, Nr. 5.

²⁸³ Ebenda, Bd. 22: Oktober, Nr. 25.

²⁸⁴ Ebenda, Bd. 22: November, Nr. 6.

²⁸⁵ Ebenda, Bd. 23: Juli, Nr. 49.

²⁸⁶ Ebenda, Bd. 23: August/September, Nr. 59.

²⁸⁷ Ebenda, Bd. 23: November, Nr. 25.

²⁸⁸ Ebenda, Bd. 24: Januar, Nr. 16.

- (109) „für Solos abzuschreiben“: 36 Tl. 16 Gr. (Februar 1769).²⁸⁹
(110) „an p. Voss die opera Parthenope“: 18 Tl. (Februar 1769).²⁹⁰
(111) „Für Music Copialien an p. Benda“: 10 Tl. (März 1769).²⁹¹
(112) „für Copialien der Music“: 25 Tl. 12 Gr. (April 1769).²⁹²
(113) „Solos abzuschreiben“: 36 Tl. 8 Gr. (August/September 1769).²⁹³
(114) „für Musicalien abzuschreiben“: 25 Tl. 16 Gr. (August/September 1769).²⁹⁴
(115) „für Musicalien abzuschreiben“: 55 Tl. 4 Gr. (November 1769).²⁹⁵
(116) „Zwei opera von Hassen“: 24 Tl. (Januar 1770).²⁹⁶
(117) „für Noten zu schreiben“: 7 Tl. (März 1770).²⁹⁷
(118) „Concerten abzuschreiben“: 16 Tl. 4 Gr. (Mai 1770).²⁹⁸
(119) „Concerten zu schreiben“: 46 Tl. 20 Gr. (Februar 1771).²⁹⁹
(120) „Concerten abzuschreiben“: 19 Tl. (März 1772).³⁰⁰
(121) „Conc. u. Solos abzuschreiben“: 105 Tl. 16 Gr. (November 1772).³⁰¹
(122) „für Arien abzuschreiben“: 25 Tl. (März 1773).³⁰²
(123) „ein Concert 4. mahl abzuschreiben“: 8 Tl. 12 Gr. (Januar 1774).³⁰³

²⁸⁹ Ebenda, Bd. 24: Februar, Nr. 14.

²⁹⁰ Ebenda, Bd. 24: Februar, Nr. 54.

²⁹¹ Ebenda, Bd. 24: März, Nr. 22.

²⁹² Ebenda, Bd. 24: April, Nr. 5.

²⁹³ Ebenda, Bd. 24: August/September, Nr. 7.

²⁹⁴ Ebenda, Bd. 24: August/September, Nr. 74.

²⁹⁵ Ebenda, Bd. 24: November, Nr. 42.

²⁹⁶ Ebenda, Bd. 25: Januar, Nr. 27.

²⁹⁷ Ebenda, Bd. 25: März, Nr. 38.

²⁹⁸ Ebenda, Bd. 25: Mai, Nr. 19.

²⁹⁹ Ebenda, Bd. 26: Februar, Nr. 52.

³⁰⁰ Ebenda, Bd. 27: März, Nr. 30.

³⁰¹ Ebenda, Bd. 27: November, Nr. 4.

³⁰² Ebenda, Bd. 28: März, Nr. 15.

³⁰³ Ebenda, Bd. 29: Januar, Nr. 7.

- (124) „für 12. Hassische Arien abzuschreiben“: 6 Tl. (Februar 1774).³⁰⁴
(125) „für Arien abzuschreiben“: 8 Tl. 12 Gr. (März 1774).³⁰⁵
(126) „für Arien abzuschreiben“: 6 Tl. (April 1774).³⁰⁶
(127) „An Benda für Hassische Opern und Oratoria“: 265 Tl. (März 1775).³⁰⁷
(128) „für Hassische und Graunsche Arien zu copiren“: 6 Tl. (Mai 1775).³⁰⁸
(129) „An Benda, Opern einzubinden“: 35 Tl. 5 Gr. (Juni 1775).³⁰⁹
(130) „Arien abzuschreiben“: 16 Tl. (März 1777).³¹⁰
(131) „Arien abzuschreiben“: 12 Tl. (Mai 1777).³¹¹
(132) „für Notenschreiben“: 2 Tl. (Mai 1780).³¹²

Die meisten Ausgaben für Kopistenarbeiten betreffen erwartungsgemäß die von Johann Joachim Quantz komponierten Konzerte und Soli. Daneben war der König noch an Opernarien interessiert, welche er scheinbar regelmäßig in seinen abendlichen Konzerten aufführen ließ. Es scheint keineswegs so gewesen zu sein, daß dort nur Flötenmusik erklang. So erwähnt General Isaak Franz Egmont von Chasot in seinen Memoiren unter den gewöhnlichen Teilnehmern „un ou deux chatrés“. Weiter heißt es hier: „de temps à autre une des meilleurs chanteuses de l’opéra recevait ordre et une voiture du Roi pour son voyage de Potsdam“³¹³. Wahrscheinlich wird es sich bei den kopierten Arien um Kompositionen Grauns und Hasses vorwiegend aus den in Berlin aufgeführten Opern gehandelt haben. Sammlungen davon ließ Friedrich II. auch zwischen 1754 und 1756 für einige Sänger der Hofoper anfertigen (Nr. 61, 68, 72, 74, 75 und 79) – wohl auch mit der Absicht, ihren Geschmack in seinem Sinne zu bilden. Darüber hinaus legte sich der König eine Sammlung von Opernpartituren zu. Zum einen ließ er sich (vor dem Siebenjährigen Krieg)

³⁰⁴ Ebenda, Bd. 29: Februar, Nr. 14.

³⁰⁵ Ebenda, Bd. 29: März, Nr. 16.

³⁰⁶ Ebenda, Bd. 29: April, Nr. 19.

³⁰⁷ Ebenda, Bd. 30: März, Nr. 6.

³⁰⁸ Ebenda, Bd. 30: Mai, Nr. 14.

³⁰⁹ Ebenda, Bd. 30: Juni, Nr. 5.

³¹⁰ Ebenda, Bd. 32: März, Nr. 10.

³¹¹ Ebenda, Bd. 32: Mai, Nr. 23.

³¹² Ebenda, Bd. 35: Mai, Nr. 18.

³¹³ Zitiert nach K. von Schlözer, *General Graf Chasot*, a. a. O. (Anm. 27), S. 213.

Abschriften der in Berlin gespielten Opern anfertigen (Nr. 10, 35, 38, 45, 54, 63, 69, 76 und 82), und zum andern erwarb er aus Dresden bzw. von Breitkopf in Leipzig Partiturexemplare (Nr. 21, 37, 46, 49, 76, 78, 86, 89, 95, 110 und 116). Bei letzteren dürfte es sich sämtlich um Werke Hasses gehandelt haben. Teilweise wurden sie später von der Hofoper aufgeführt. Wo die Opernpartituren aus dem Besitz Friedrichs II. geblieben sind, ist unklar. In der ehemaligen Königlichen Hausbibliothek, welche heute in der Staatsbibliothek zu Berlin PK aufbewahrt wird, befinden sie sich jedenfalls nicht mehr.

In den Schatull-Rechnungen werden fünf Kopisten genannt: Richter, Siebe, Freudenberg, Grauel und Franz Caspari. Dagegen werden Carl Heinrich Graun, Johann Joachim Quantz, Franz Benda und Johann Friedrich Agricola, die ebenfalls als Empfänger von Kopiergeldern erwähnt sind, wohl lediglich als Auftraggeber im Namen des Königs tätig gewesen sein. Wen sie jeweils mit den Arbeiten betrauten, läßt sich nicht sagen. So erfreulich nun für die Erforschung der Überlieferungsgeschichte der musikalischen Quellen der Hofmusik die Nennung von Kopistennamen ist, es bleibt doch die Schwierigkeit bestehen, den jeweiligen Namen konkrete Schriftbilder zuzuordnen, weil kein einziges der in den Schatull-Rechnungen erwähnten Notenexemplaren bislang zweifelsfrei identifiziert werden konnte. Der Grund dafür liegt zum einen in den fast immer zu pauschalen Bezeichnungen der kopierten Werke bzw. den fehlenden Datumsangaben oder Unterschriften in ihnen und zum anderen in den eingetretenen Handschriftenverlusten. So läßt sich etwa die unter der Nr. 30 genannte Partitur von Grauns *Ifigenia in Aulide* (Kopist Siebe) nicht mehr nachweisen. Dasselbe gilt für das unter der Nr. 45 erwähnte Exemplar von Grauns *Il Mithridate* (Kopist Grauel): Die einzige in Berlin überlieferte Partitur stammt aus dem Besitz der Hofoper und wurde von Johannes Ringk geschrieben.³¹⁴

Diesen Schwierigkeiten zum Trotz hat Horst Augsbach in den Schreibern Richter, Freudenberg, Grauel und Siebe die Hauptkopisten der Quantzabschriften in den Notensammlungen Friedrichs II. ausgemacht und sie mit bestimmten Handschriftenbeständen in Verbindung gebracht.³¹⁵ Die Kriterien, nach denen er dabei voring, bleiben allerdings im Dunkeln. Versucht man nun, die Zuschreibungen Augsbachs anhand anderer Quellen zu überprüfen, stößt man im Falle des Kopisten Siebe auf gewichtige Gegenargumente. Zum einen stammen die als Beleg angeführten Partituren Mus. ms. 6650 und AmB 458 (Serenata von 1747) von verschiedenen Schreibern (J. S. Bach XX und

³¹⁴ Vergleiche Staatsbibliothek zu Berlin PK, Musikabteilung, Mus. ms. 8225/1.

³¹⁵ Vergleiche H. Augsbach, *Thematisch-systematisches Werkverzeichnis*, a. a. O. (Anm. 29), S. XX.

J. A. Hasse VI zusammen mit Anonymus XV)³¹⁶ und zum andern existiert eine Rechnung von der Hand Siebes, welche vom Schriftbild her mit den genannten Schreibern in keinen Zusammenhang gebracht werden kann.³¹⁷

Auch die Identifizierung des bisher als Theile I firmierenden Kopisten³¹⁸ mit dem Violoncellisten der Hofkapelle Markus Heinrich Grauel ist fragwürdig. Mißtrauisch stimmt die erst 1763 erfolgte Wandlung des Kopisten vom Gardegrenadier zum Hofmusiker, welcher aber bereits nach 1756 nicht mehr als Schreiber nachgewiesen ist. Liegt hier nicht die Annahme nahe, daß es sich um zwei verschiedene Personen handelt? Ihre Beziehung zu den Arbeiten des Kopisten Theile I ist zudem ungeklärt. Bis zur Beibringung aussagekräftiger Indizien wird man auch hinter die übrigen Identifizierungen Augsbachs Fragezeichen setzen müssen.

9. Diäten und Quartiergelder

Die Schatullrechnungen weisen fast in jedem Monat Zahlungen von Diäten und Quartiergeldern an die Mitglieder der Hofkapelle auf. Der Grund dafür ist darin zu sehen, daß die Dienste außerhalb ihres Wohnortes Berlin oder Potsdam extra vergütet wurden.³¹⁹ Diese Regelung trug dem Umstand Rechnung, daß der König wechselnd in Berlin, Potsdam und Charlottenburg residierte, was für die Musiker, je nachdem wo ihr eigener Wohnsitz lag, gelegentlich mit mehrtägiger Abwesenheit und entsprechenden Aufwendungen für Verpflegung und Quartier verbunden war. Die finanziellen Entschädigungen wurden als Diäten oder Quartiergelder verbucht, ohne daß ein Unterschied in der Höhe oder der Zweckbestimmung erkennbar wäre. Als Tagessatz läßt sich für die gesamte Regierungszeit Friedrichs II. der Betrag von 12 Groschen (= ein halber Taler) ausmachen, wobei allerdings häufig etwas mehr gezahlt wurde.

Leider gestatten die Angaben in den Schatull-Rechnungen nur ausnahmsweise Rückschlüsse auf die Dienste der preußischen Hofmusiker und die Besetzung der Kapelle an den verschiedenen Orten. Dies liegt daran, daß

³¹⁶ Vergleiche zu den Schreibern E. R. Wutta, *Quellen der Bach-Tradition in der Berliner Amalien-Bibliothek*, Tutzing 1989, S. 142 f., S. 176 und S. 238 f.

³¹⁷ Vergleiche Staatsbibliothek zu Berlin PK, Musikabteilung, in: KHM 6832. Der Verfasser bereitet derzeit eine Studie zu diesem für die Überlieferung der Opern Carl Heinrich Grauns wichtigen Kopisten vor.

³¹⁸ Vergleiche E. R. Wutta, *Quellen der Bach-Tradition*, a. a. O. (Anm. 316), S. 313–315.

³¹⁹ Vergleiche dazu H. Miesner, Aus der Umwelt Philipp Emanuel Bachs, in: *Bach-Jahrbuch* 1937, S. 132–143, hier S. 137 f.

die Zahlungen fast immer pauschal aufgeführt wurden, so zum Beispiel im Oktober 1750, wo folgendes vermerkt ist:

„Dieten für die Cammer Musici vom 22ten Septembr biß 24ten Octobr“: 157 Tl.³²⁰

Wieviele und welche Musiker für welche Zeiträume bezahlt wurden, läßt sich den Rechnungen leider nicht entnehmen. Selbst die Datumsangaben sind oft für die Hofmusik nichtssagend, weil sie durch den Kassenschluß am Monatsende, nicht aber durch Zäsuren in ihrer Organisation (etwa einer Art Schichtwechsel) bedingt sind. Detailliertere Informationen liegen einzig für den Zeitraum vom April 1755 bis August 1756 vor, wo Zahlungen an die Cembalisten Carl Philipp Emanuel Bach, Christoph Nichelmann und Carl Friedrich Fasch sowie an den Fagottisten Johann Christian Marks nachgewiesen sind.³²¹ Vom Januar 1774 schließlich bis zum Tod Friedrichs II. erscheint fast durchgehend der Name des Kastraten Giovanni Coli in den Rechnungen. Coli hielt sich zusammen mit je einem der beiden sich abwechselnden Cembalisten (Fasch oder Johann Christian Schramm) quasi permanent beim König auf.³²² Wahrscheinlich hatte Friedrich II. das eigene Musizieren reduziert oder gar eingestellt und ließ sich nun im traditionellen Abendkonzert vor allem Arien vortragen. Damit einher scheint auch eine Verkleinerung des Instrumentalensembles gegangen zu sein. Denn im Unterschied zur bis dahin üblichen Praxis kamen über die beiden Musiker keine weiteren mehr aus Berlin. Ablesbar ist dies daran, daß die Diäten- bzw. Quartiergeldzahlungen etwa 1773 noch monatlich zwischen 60 und 99 Tl. außerhalb des Karnevals betragen, während danach nur noch maximal 32 Tl. ausgegeben wurden. Doch standen dem König natürlich unverändert die in Potsdam ansässigen Musiker zur Verfügung.

10. Varia

Abschließend seien noch einige interessante Einzelposten aus den Schatullrechnungen aufgeführt:

(1) „an den Musico Benda für Seine Verlohren Equipage“: 120 Tl. 12 Gr. (März 1745).³²³

³²⁰ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 9: Oktober, Nr. 47.

³²¹ Vergleiche C. Henzel, Neues zum Hofcembalisten Carl Philipp Emanuel Bach, in: *Bach-Jahrbuch* 1999, S. 172–177, hier S. 173 f.

³²² Vergleiche GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 29: März, Nr. 6 („Dieten des Sängers Coli und Fasch, vom 24. Jan. bis 24. Mart.: 60 Tl.“); Bd. 41: August, Nr. 2 und 9.

³²³ Ebenda, Bd. 4: März, Nr. 23.

(2) „an den Cammer Musico Benda vor Verlohren Bagage“: 100 Tl. (Januar 1746).³²⁴

Bemerkung: Daß als Anlaß für die Entschädigungszahlungen des Königs die Verluste Franz Bendas beim großen Brand in Rheinsberg 1740³²⁵ gelten können, ist naheliegend, aufgrund der beträchtlichen zeitlichen Entfernung der Auszahlung aber doch unsicher. Andererseits ist kein anderes Ereignis aus der Biographie des 1. Violinisten der Hofkapelle bekannt, welches derartige Zuwendungen motiviert haben könnte.

(3) „an denen Gebrüder Jordan für eine Tabatiere d’or, so Purpora empfangen“: 140 Tl. (Dezember 1748).³²⁶

Bemerkung: Obwohl von einem Besuch Nicola Porporas in Berlin nichts bekannt ist, weist der zitierte Eintrag in den Schatullrechnungen auf einen Abstecher des 1747 in Dresden angestellten Gesangslehrers und Komponisten in die preußische Hauptstadt hin. Mit Antonio Über genannt Porporino befand sich ab 1742 einer seiner Schüler im Ensemble der Hofkapelle Friedrichs II.

(4) Koeck (Chorist): monatl. 12 Tl. (Februar 1769 – Juni 1772).³²⁷

(5) „für demselben die Violine“: 25 Tl. (Februar 1769).³²⁸

Bemerkung: Über den Nachwuchsmusiker Koeck, der in den Schatullrechnungen auch als „Gymnasiast“ erwähnt wird, ist nichts weiter bekannt. Vielleicht vermochte er die in ihn gesetzten Erwartungen nicht zu erfüllen. Gleichwohl haben wir es hier mit der letzten nachgewiesenen Förderungsmaßnahme des Königs für den musikalischen Nachwuchs zu tun.³²⁹

(6) „An die Karschin, Gnaden Geschenck“: 20 Tl. (Januar 1769).³³⁰

³²⁴ Ebenda, Bd. 5: Januar, Nr. 34.

³²⁵ Vergleiche dazu F. Benda, *Autobiographie*, abgedruckt in: F. Lorenz, *Franz Benda und seine Nachkommen*, Berlin 1967, S. 138–159, hier S. 149: „... wir waren Kaum ein Halbjahr Verheiratet und hielten uns damahls in Rheinsberg auff, da ein Entsetzlicher Brand entstand der so überhand nahm dass von dem gantzten Städtchen nur 15 Häuser stehen geblieben, ich Verlohr bey nahe all Mein Haab und Gut; so dass ich gezwungen worden, gelder Auffzunehmen, um mir dass Nöthige Nach und Nach wieder Anzuschaffen.“

³²⁶ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 7: Dezember, Ausgaben, Nr. 14.

³²⁷ Ebenda, Bd. 24: Februar, Nr. 32; Bd. 27: Juni, Nr. 25.

³²⁸ Ebenda, Bd. 24: Februar, Nr. 33.

³²⁹ Vergleiche dazu C. Henzel, Neues zum Hofcembalisten, a. a. O. (Anm. 321), S. 179.

³³⁰ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 24: Januar, Nr. 17.

(7) „der Poetin Karschin“: 10 Tl. (April 1770).³³¹

(8) „der Poetin Karschin“: 10 Tl. (Juli 1770).³³²

(9) „An den Hr. Oppen und Poetin Karschin“: 20 Tl. (August – Oktober 1770).³³³

(10) „An die Poetin Karschin“: 4 Tl. (Januar 1771).³³⁴

Bemerkung: Die Daten ergänzen die Angaben Franz Munckers, welcher folgende Zahlungen Friedrichs II. an Anna Louise Karsch ermittelt hat: 50 Tl. (1763), 2 Tl. (1773) und 3 Tl. (1783).³³⁵

Nachtrag zu Teil 1

(1) Nicht erst vom Juni 1747 (siehe Nr. 5 bei 1.1. [Gehälter: Sänger und Sängerinnen]), sondern bereits vom März 1747 an war Giovanna Astrua als Primadonna engagiert. Dies beweist folgender Eintrag vom Mai 1747:

„an die Astroa“: 1031 Tl. 6 Gr.³³⁶

Da die Sängerin monatlich 343 Tl. 18 Gr. aus der Schatulle erhielt, belegt der zitierte Eintrag eine vollständige Quartalszahlung im nachhinein.

(2) Zu den im September 1756 engagierten Sängern und Sängerinnen der komischen Oper zählt auch Barbara Affabili. Sie erhielt 48 Tl. 3 Gr. Gehalt und blieb mindestens bis Februar 1757 in Potsdam.³³⁷ Allzulange wird sie dort nicht geblieben sein, denn noch im selben Jahr wurde sie von Herzog Friedrich I. von Mecklenburg-Schwerin engagiert.³³⁸

³³¹ Ebenda, Bd. 25: April, Nr. 27.

³³² Ebenda, Bd. 25: Juli, Nr. 25.

³³³ Ebenda, Bd. 25: August – Oktober, Nr. 79.

³³⁴ Ebenda, Bd. 26: Januar, Nr. 42.

³³⁵ Vergleiche *Anakreontiker und preußisch-patriotische Lyriker*, hrsg. von F. Muncker, Berlin Stuttgart 1895, S. 295.

³³⁶ GSta PK, BPH, Rep. 47 G, Nr. 9, Bd. 6: Mai, Nr. 15.

³³⁷ Ebenda, Bd. 15: September, Nr. 25; Bd. 16: Februar: Nr. 24.

³³⁸ Vergleiche C. Meyer, *Geschichte der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle*, Schwerin 1913, S. 131–133.